

**Gliederung von den Botschaften
für die Internationale chinesisch sprechende Konferenz
25. – 26. Januar 2012**

**ALLGEMEINES THEMA: DAS HERZ DER GÖTTLICHEN
OFFENBARUNG**

Botschaft vier

Der Philipperbrief – Christus erfahren, indem wir Ihn als alles nehmen

Schriftlesung: Phil. 1:19–21; 2:5; 3:8–9, 13–14, 20–21; 4:8, 11–13

I. Wir müssen Christus als unseren Lebenswandel nehmen – Phil. 1:21:

- A. Das Leben des Paulus bestand darin, Christus zu leben; er wollte nicht das Gesetz leben, sondern Christus leben, nicht im Gesetz, sondern in Christus angetroffen werden (3:9).
- B. Er lebte Christus, weil Christus in ihm lebte (Gal. 2:20); er und Christus hatten ein Leben und einen Lebenswandel; sie lebten zusammen als eine Person.
- C. Die normale Erfahrung Christi besteht darin, Ihn zu leben, und Ihn zu leben bedeutet, Ihn immer und in allen Umständen groß zu machen.

II. Wir müssen Christus als unseren Ausdruck nehmen – Phil. 1:19–20:

- A. Im Leiden des Apostels in seinem Leib wurde Christus groß gemacht, d. h., es wurde gezeigt oder verkündet, dass Er groß (ohne Grenzen), erhaben und gepriesen ist.
- B. Die Leiden des Apostels gaben ihm die Gelegenheit, Christus in Seiner unbegrenzten Größe zum Ausdruck zu bringen.
- C. Christus unter allen Umständen groß zu machen bedeutet, Ihn mit dem höchsten Genuss zu erfahren.

III. Wir müssen den Sinn Christi als unseren Sinn oder Verstand nehmen – 2:5:

- A. *Lasst diesen Sinn in euch sein* kann auch so übersetzt werden: „Denkt dies in euch“; *dies* bezieht sich auf das Erachten in Vers 3 und das Achten in Vers 4.
- B. Diese Art zu denken, diese Art von Sinn, war auch in Christus, als Er Sich Selbst entleerte, die Gestalt eines Sklaven annahm und Sich Selbst erniedrigte und in der äußeren Erscheinung als ein Mensch befunden wurde – V. 7–8.
- C. Ein solcher Sinn setzt voraus, dass wir mit Christus in Seinen inneren Teilen eins sind (1:8); um Christus zu erfahren, müssen wir mit Ihm bis zu diesem Ausmaß eins sein, das heißt in Seinen zarten, inneren Gefühlen und in Seinem Denken eins sein – vgl. 2.Mose 21:1–6.

IV. Wir müssen Christus als unsere ausgelebte Gerechtigkeit nehmen – Phil. 3:9:

- A. Bei seiner Bekehrung wurde Paulus vom Gesetz und seiner früheren Religion in Christus hineinversetzt und wurde zu einem Menschen in Christus – 2.Kor. 12:2.
- B. Indem Paulus Christus erfuhr, wurde er von den anderen als ein Mensch in Christus angetroffen, der nicht eine Gerechtigkeit durch das Halten des Gesetzes hatte, sondern der die Gerechtigkeit von Gott durch seinen Glauben an Christus hatte, die nur Christus Selbst ist, von ihm ausgelebt, um als Gerechtigkeit zum Ausdruck gebracht zu werden – Phil. 3:9.
- C. Dies gab Paulus den Dienst der Gerechtigkeit, der das Ausleben und der echte Ausdruck Christi ist – 2.Kor. 3:9.

V. Wir müssen die Erkenntnis Christi als vortrefflich betrachten – Phil. 3:8:

- A. Die Vortrefflichkeit der Erkenntnis Christi leitet sich von der Vortrefflichkeit Seiner Person ab – vgl. 1.Petr. 1:8; 2:7a.
- B. Als Gott dem Paulus Christus offenbarte (Gal. 1:15–16), sah er, dass die Vortrefflichkeit, die Überlegenheit, die höchste Kostbarkeit, der unvergleichliche Wert Christi die Vortrefflichkeit des Gesetzes bei weitem übertraf.
- C. Des Paulus Erkenntnis von Christus führte zur Vortrefflichkeit der Erkenntnis Christi; um dieser Erkenntnis willen sah er nicht nur das Gesetz und die auf dem Gesetz begründete Religion als Verlust an, sondern alle Dinge.

VI. Wir müssen Christus als unser Ziel nehmen – Phil. 3:13–14:

- A. Das Ziel des Paulus war, Christus bis zum Äußersten zu genießen und zu gewinnen.
- B. Um Christus bis zum vollsten Ausmaß zu gewinnen, gab Paulus nicht nur seine Erfahrungen im Judentum auf, sondern wollte sich auch nicht bei seinen vergangenen Erfahrungen von Christus aufhalten; wenn wir unsere vergangenen Erfahrungen nicht vergessen, sondern darin verweilen, werden diese für uns zu einem Hindernis, Christus weiter nachzujagen, wie echt diese Erfahrungen auch gewesen sein mögen.
- C. Paulus jagte auf das Ziel zu für den Siegespreis, der der höchste Genuss Christi im Tausendjährigen Königreich als eine Belohnung für die siegreichen Läufer des neutestamentlichen Wettlaufs ist – 1.Kor. 9:24–27.

VII. Wir müssen Christus als unsere Tugenden nehmen – Phil. 4:8:

- A. Sich im Herrn zu freuen (V. 4) ist das Geheimnis, wie wir zu den vorzüglichen Tugenden in den Versen 5 bis 9 kommen.
- B. Der Gott des Friedens ist die Quelle aller Tugenden, von denen in Vers 8 gesprochen wird; indem wir mit Ihm Gemeinschaft haben und indem Er mit uns ist, werden alle diese Tugenden in unserem Leben hervorkommen.

VIII. Wir müssen Christus als unsere Kraft nehmen – V. 13:

- A. Paulus war ein Mensch in Christus (2.Kor. 12:2), und er wollte von anderen in Christus angetroffen werden; nun erklärte er, dass er alles vermochte in Ihm, in dem Christus, der ihn stark machte.
- B. Dies ist ein allumfassendes und abschließendes Wort in Bezug auf des Paulus Erfahrung von Christus; es ist die umgekehrte Entsprechung des Wortes des Herrn in Johannes 15:5 in Bezug auf unsere organische Beziehung zu Ihm: „Ohne Mich könnt ihr nichts tun.“
- C. Das griechische Wort für *stark machen* bedeutet „innerlich dynamisch machen“; Christus wohnt in uns (Kol. 1:27), und Er macht uns von innen her und nicht von außen her stark und dynamisch; durch eine solche innere Stärkung vermochte Paulus in Christus alles.

IX. Wir müssen Christus als unser Geheimnis nehmen – Phil. 4:11–12:

- A. *Ich habe das Geheimnis gelernt* bedeutet wörtlich „ich bin eingeweiht worden“; dieser Ausdruck ist im übertragenen Sinn gemeint und bezieht sich darauf, dass jemand in eine geheime Gesellschaft eingeweiht und über deren Grundprinzipien aufgeklärt wurde.
- B. Nachdem sich Paulus zu Christus bekehrt hatte, wurde er in Christus und in den Leib Christi eingeweiht
- C. Damals lernte er das Geheimnis, wie man Christus als Leben nimmt, wie man Christus lebt, wie man Christus groß macht, wie man Christus gewinnt und wie man das Gemeindeleben führt, was alles zu den Grundprinzipien gehört.

X. Wir müssen Christus als unsere Erwartung nehmen – 3:20–21:

- A. Die Umgestaltung unseres Leibes ist die höchste und letzte Vollendung der Errettung Gottes; in Seiner Errettung hat Gott zuerst unseren Geist wiedergeboren (Joh. 3:6), nun ist Er dabei, unsere Seele umzuwandeln (Röm. 12:2), und zum Schluss wird Er unseren Leib umgestalten, wenn Er wiederkommt, um Seine Heiligen zu verherrlichen (8:30), womit Er uns in den drei Teilen unseres Seins Christus gleich macht.
- B. Weil wir den Sohn Gottes von den Himmeln erwarten, ist unsere Zukunft auf Ihn konzentriert – 1.Thess. 1:10.
- C. Unser Leben verkündet, dass wir keine Hoffnung auf dieser Erde und keine positive Bestimmung in diesem Zeitalter haben und dass unsere Hoffnung auf den kommenden Herrn gerichtet ist, der unsere ewige Bestimmung ist.
- D. Dies lenkt, hält und bewahrt unser Christenleben für das Gemeindeleben.